

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige

Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.



Ar. 139.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 im Bezirk 85 S. außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 23. Novbr.

Einrückungspreis der Spalt, Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S. auswärts je 8 S.

1889.

Verstorben: Kaufmann Eigenmayer, Ulm; Bäckermeister Feutler, Stuttgart; Architekt Gerol, Innsbruck; Buchdruckermeister Göbel (Gründer des „Altboten“), Ebingen; David Baumann, K. Kammerdiener a. D., Schwälgern; Karl Lindner, langjähr. Kassier der Papierfabrik zum Brudershaus, Dettingen bei Urach.

Dom Pedro de Alcantara,

wie sich der Kaiser von Brasilien bei seinen früheren Rundreisen durch Europa stets in einfacher Weise nannte, hat seinem undankbaren Vaterlande für immer den Rücken gekehrt. Er ist einer Revolution gewichen, wie sie ihrer Ursache und ihrem Verlauf nach wohl einzig in der Weltgeschichte dasteht.

Der Kaiser Dom Pedro war ein durchaus liberaler und streng konstitutioneller Monarch. Nahezu an fünfzig Jahre hat er die Zügel seines riesengroßen aber dünnbevölkerten Landes in den Händen gehabt; es wäre ihm vielleicht auch gelungen, der Schwierigkeiten Herr zu werden, welche sich in neuester Zeit seinem Regime entgegenstellten: sein streng konstitutioneller Sinn ließ aber nicht zu, Maßregeln gegen die ihn bedrohende Gefahr des Republikanismus zu ergreifen. Er war darauf gefaßt, daß er seiner hohen Stellung in legaler Weise verlustig gehen werde, er war darauf vorbereitet, daß das brasilianische Parlament dereinst in seiner Mehrheit aus Republikanern bestehen und daß diese Mehrheit die Republik erklären würde. Dem hätte er sich — so hatte schon vor einigen Monaten sein Schwiegersohn, der Graf Gaston d'Eu, öffentlich erklärt — einfach gefügt. Auf eine gewalttätige Revolution war er gewiß nicht vorbereitet. Nun ist eine solche eingetreten und er hat mit seiner Familie ein Land verlassen, das zwar seine Revolution „exakt und unblutig“ durchgeführt hat, das jetzt aber erst recht einer verworrenen Zukunft entgegengeht.

Die umstürzlerischen Elemente waren nämlich nur in der Unzufriedenheit mit dem Bestehenden, sie sind nicht über die ferneren Ziele einig. Der großherzige Freiheitsdrang der republikanisch Gesinnten findet eben bei ihren Bundesgenossen, den durch die Sklavenbefreiung

schwer geistig abgibtigen Großgrundbesitzern, kein Verständnis. Während die alte Welt und Nordamerika die im vorigen Jahre erfolgte Negeremancipation in Brasilien freudig begrüßten, erzeugte dieselbe in Brasilien selbst ein Heer von Uebeln. Wenn man gehofft hatte, aus den Sklaven freie Arbeiter zu machen, so hatte man sich gründlich geirrt. Die Freigewordenen verließen ihre bisherigen Herren einfach und zogen bettelnd, stehlend und raubend im Lande umher; sie arbeiteten hin und wieder, um einige Münze in die Hand zu bekommen, die dann aber sofort wieder verthan wurde. Mit der einfachen Erklärung der Freiheit war es eben nicht gethan, da die Erziehung zur Freiheit mangelte. Der Uebergang war ein zu plötzlicher.

Man wird sich entsinnen, daß sich die Sklavenhalter der ehemals konföderierten Südstaaten von Nordamerika „Demokraten“ nannten und daß diese Partei, aus denselben Elementen bestehend, in Nordamerika heute noch in sehr respektablem Maße existiert. In diesem Sinne „demokratisch“ war auch die Revolution in Brasilien. Die „Freiheit“ wird in der neuen Republik insofern keine unbedingte Zufluchtsstätte haben, als man die noch unerzogenen Schwarzen wieder an die Kette legen wird.

Dom Pedro de Alcantara kommt nach Europa und er wird in vielen Kreisen mit Freuden und großer Sympathie begrüßt werden. Wäre er nicht Kaiser von Brasilien gewesen, so hätte man seinen Namen sicher schon seit jeher unter denen der bedeutendsten Gelehrten und Forscher genannt. Er ist auswärtiges Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften. Er hat u. a. viele Werke anderer Literaturen meisterhaft in seine Muttersprache das Portugiesische, übersetzt. Vor vielen Jahren besuchte er einmal in Pest Franz Deak; beide unterhielten sich auf Lateinisch miteinander und beide waren entzückt darüber, wie verständlich und einfach ihnen der Umgang in dieser Sprache wurde.

Die geistigen Anregungen, die einem solchen Manne Europa bietet, konnte ihm sein

Vaterland nicht bieten und darum wird ihm der Abschied von Brasilien nicht allzuschwer fallen. An Glanz verliert er durchaus nicht, denn er lebte in Rio de Janeiro in den denkbar bescheidensten Verhältnissen, so bescheiden, wie kein Präsident der kleinsten Republik. Von den 800 Kontos seiner Zivilliste gab er reichlich 700 für Zwecke der Wohlthätigkeit, des öffentlichen Unterrichts und zur Heranbildung junger Talente aus. Brasilien wird sich noch so manches Mal nach solch einem edlen Kaiser zurücksehnen!

Deutscher Reichstag.

Am Montag wurde im Reichstage die Staatsberatung beim Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Die Position zur Unterhaltung deutscher Postdampferverbindungen gab den Freisinnigen zu scharfer Kritik Anlaß. Insbesondere war es die Zweiglinie Sydney-Samoa, deren Unrentabilität und gänzliche Zwecklosigkeit die Abgg. Brömel, Bamberger und Richter nachzuweisen suchten. Staatssekretär v. Bötticher gab zu, daß der finanzielle Ertrag dieser Linie den gehegten Erwartungen einseitig nicht entspreche, wies aber auf ihre politische Bedeutung hin. Abg. Gebhard konnte mitteilen, daß die australische Linie im ganzen genommen bessere Aufkate geliefert hat, als der Norddeutsche Lloyd für das erste Entwicklungsstadium angenommen hatte. Ein schließlich vom Abg. Richter gestellter Antrag, mit dem Norddeutschen Lloyd wegen Aufhebung der Zweiglinie Sydney-Samoa in Unterhandlung zu treten, wurde der Budgetkommission überwiesen. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Vöngers und Hammacher zum Etat des Kommissars für Ueberwachung des Auswanderungswesens regte Abg. Baumbach eine Besserstellung der unteren Beamten des Statistischen Amtes an. Bei der Position des Gesundheitsamtes verursachte der Antrag des Abg. Barth wegen Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots an der dänischen Grenze eine ausgedehnte Debatte. Abg. Birchow schien in seiner Befürwortung des Antrages die Zweckmäßigkeit solcher Sperren in

Der Legionär.

(Nachdruck verboten.)

Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit.
Von Emil König.

(Fortsetzung.)

IV.

„Mein wirklicher Name ist Joseph B. . . .“ begann Franz seine Erzählung, „und ich bin diesem Kleide nicht so ganz fremd, wie Sie glauben, meine Herren! Mein Vater war Posthalter in Steiermark und mein vor einem Vierteljahre verstorbenen Bruder war sein Nachfolger. Meine Mutter starb früh und so blieben wir denn beide der alleinigen Fürsorge unseres Vaters überlassen. Der Pfarrer unseres Ortes, der mit meinem Vater befreundet war, wollte, wie er sich ausdrückte, in mir glückliche Geistesgaben entdeckt haben, und darauf hin ließ mich der Vater, meinem Wunsche gemäß, studieren. Ich hatte das Studium der Rechte gewählt. Während meines letzten Studienjahres starben meine Wohlthäter, der erwähnte Pfarrer und mein guter Vater, schnell nach einander. Infolge dieses Verlustes blieb mir außer dem einzigen Bruder kein Verwandter, kein Freund auf dieser Erde. So sehr mir der Tod dieser beiden auch zu Herzen ging, so tröstete ich mich doch über die nun fortgefallene Unterstützung, da ich der Vollendung meiner Studien nahe stand und überdies Privatstunden geben konnte, um aus den Erträgnissen meine Existenz noch auf einige Zeit zu fristen. Da brach jene Völkerbewegung herein, die alle unsere staatlichen und bürgerlichen Verhältnisse umzuwandeln drohte und zum Teile auch änderte. Wie dies alles kam und was im Verlaufe der ersten Monate geschah, brauche ich Ihnen, meine Herren, die Sie, wie ich Ihnen anhöre, Oesterreicher sind, ja nicht zu erzählen!“

„Leider wissen wir das nur zu gut!“ meinte der alte Herr.

„Gestatten Sie mir also, nur von jener letzten Zeit zu reden, die für die Hauptstadt und ihre Bewohner so verderblich wurde. Eine kleine Episode, die zwar nicht ganz hierher zu gehören, mir aber doch erwähnenswert erscheint, muß ich indessen noch einschalten.“

Als Sohn der Anka war ich selbstverständlich auch Mitglied der Legion und überdies beim leitenden Komitee beteiligt. Ich genoß einiges Ansehen und wurde mit vielen bekannt, mit denen ich sonst vielleicht niemals in Berührung gekommen wäre, was mir bei der nun folgenden Begebenheit zu statten kam.

Am Abende eines stürmisch bewegten Tages stand ich gerade in der Teinfaltstraße vor dem Eingange zu meiner Wohnung, als mir ein ganz fremder, feiner, anscheinend den höchsten Ständen angehöriger Herr, ohne Hut, mit fliegendem Haar entgegenstürzte und in Todesangst die Worte leuchtete: „Um des Himmels Barmherzigkeit willen, retten Sie mich vor den Mißhandlungen dieses unvernünftigen Pöbelhaufens.“ — Dabei ergriff er meinen Arm, riß mich mit sich fort in den dunklen Hausflur und warf das schwere Hausthor ins Schloß. „Verbergen Sie mich, retten Sie mich!“ — flehte er hier von neuem. — „O, wenn Sie nur einen Funken Nächstenliebe in der Brust tragen, so werden Sie es nicht mit ansehen wollen, daß ein Unschuldiger vor Ihren Augen von dieser blindwütenden Menge beschimpft, mißhandelt und in Stücke zerrissen wird. Hören Sie!“ — rief er zitternd. — „Schon nahen meine Verfolger. Eilen Sie! eilen Sie! sonst bin ich ein Kind des Todes.“

Mechanisch hatte ich den Schlüssel zu meinem Zimmerchen im Erdgeschoße hervorgeholt, dasselbe geöffnet und hastig den vor Angst Halbtoten in das Gemach gezogen! dann versperrte und verriegelte ich vor allem die Thür.

Ich wollte Licht anzünden.

„Um Gotteswillen kein Licht!“ — bat der Fremde. — „Das würde

veterinärpolizeilicher Beziehung überhaupt in Frage zu stellen. Abg. Kröber bestritt die Wirksamkeit der Maßregel unter dem Hinweis auf den Schmuggel. Beide Redner klagten über die Steigerung der Fleischpreise. Herr v. Böttcher rechtfertigte die Sperre unter dem Gesichtspunkte der Gesundheitspolizei, zeigte im übrigen, daß die Schweineinfuhr aus Dänemark stets geringe Bedeutung gehabt habe, und gab eine Statistik des Schweinebestandes in Deutschland, die auf ein baldiges Wiederfallen des Fleischpreises Hoffnung gewährt. Für die Notwendigkeit des Einfuhrverbotes traten noch die Abgg. Grub und Graf Nirbach ein.

Landesnachrichten.

* Nagold, 20. Nov. Unlängst wurde seitens des hiesigen Verschönerungsvereins der lang gewünschte Anschluß an den Württ. Schwarzwalddverein beschlossen. Es ist erfreulich, daß der hiesige Bezirk hiemit aus seiner Sonderstellung herausgetreten und die Lücke in dem Gebiet, dem der Schwarzwalddverein seine erspriehliche und unentgeltliche Thätigkeit widmen will, nunmehr geschlossen ist. Dem Vernehmen nach darf man für das nächste Jahr einem Besuch des Vereins in Nagold entgegensehen.

* Neubulach, 18. Nov. Jagdpächter Sonnenwirt Luz von hier hatte das Glück, innerhalb 14 Tagen 2 prächtige Wildkazen, das Paar, zu schießen. Das größere Exemplar, ein Kater, wog nahezu 20 Pfund und maß von Schnauze bis zur Schwanzspitze 90 cm. Der Balg davon wurde zu 3 Mk. verkauft. (G. W.)

* Stuttgart, 20. Nov. Der Zudrang zu dem Lutherfestspiel ist in der letzten Woche ein so großer gewesen, daß sich das Komitee veranlaßt sah, zu den ursprünglich geplanten sechs Aufführungen noch drei weitere anzufügen. Auch zu diesen Vorstellungen ist der Zudrang ein so großer, daß es fraglich erscheint, ob die Aufführungen damit ein Ende finden werden.

Bei günstigem Bauwetter hofft man, daß die Arbeiten am Münster in Ulm neuer noch den obersten Kranz erreichen; an der prachtvollen steinernen Treppe fehlen nur noch 52 Stufen um einst in einer Höhe von 144 Metr. den letzten Kranz ersteigen zu können, auf welchem 24 Personen Raum finden. Von dort erheben sich dann mit 18 Metr. Höhe die beiden Kreuzblumen.

* Der „Ob. Anz.“ berichtet aus Ravensburg, eine Mutter habe ihr Töchterlein so von aller Welt abgeschlossen, daß niemand als vielleicht die Mitbewohner des Hauses von dem Dasein desselben etwas zu wissen schien, bis die Sache doch entdeckt und die Mutter, zuerst auf gutlichem Wege, veranlaßt wurde, das bereits 9jährige Mädchen zur Schule zu schicken. Da jedoch die Mutter dieser Aufforderung nicht entsprach, mußte das Kind polizeilich requiriert werden. Dasselbe habe — von Kenntnis anderer Begriffe abgesehen — nicht einmal seinen Namen gewußt.

die wütende Meute um so schneller auf meine Spur führen. Ein Versteck, mein Vermögen für ein Versteck, für einen sicheren Schlupfwinkel, wo ich mich verbergen kann, bis meine Verfolger wieder abziehen! Wehe mir, sie sind schon da!”

Und in der That, mit Wutgeschrei stürmte die den Unbekannten verfolgende Rotte ins Haus; fluchend rannte sie Treppe auf Treppe ab, pochte an allen Thüren und drohte die meine einzuschlagen, wenn ich ihnen nicht öffnen würde.

„Verloren, Verloren!“ ächzte der Fremde. „Still!“ — gebot ich flüsternd. — „Hierher! Leise, ganz leise! Erfassen Sie meine Hand!”

Ich führte den Fremden zu einem hohen Wandschranke, der sich ganz in der mit Tapeten bedeckten Mauer verborgen befand, so daß ihn mit der Deutlichkeit Unbekannte nur nach genauester Durchforschung zu entdecken vermochten. „Hier hinein, keinen Laut, bis ich öffne!“ befahl ich ihm, schloß die Thür sorgfältig zu und steckte den Schlüssel zu mir.

Inzwischen waren die Schläge an die Zimmerthür immer dröhnender geworden. Die Poehenden, erbittert über das lange Warten, riefen: „Im Namen des souveränen Volkes, öffnen! Aufgemacht im Namen des souveränen Volkes!“ „Schlagt die Thür ein, wann nicht aufgemacht wird!“ schrien andere dazwischen.

Wollte ich die Thür nicht in Trümmern hinstutzen lassen, so war es die höchste Zeit, daß ich öffnete. Rasch warf ich den Rock von mir, brachte das Bett in Unordnung, als hätte ich bereits darin gelegen und sei nur durch den Lärm aufgeschreckt worden, sprang zur Thür und fragte: „Was giebt's, wer ist draußen? Was sucht man hier noch so spät?”

„Einen Feind der Freiheit! einen Verräter!“ schrien Stimmen wirr durcheinander. „Aufgemacht, im Namen des Volkes! Heraus mit ihm! Wir wollen den Verräter!”

* (Verschiedenes.) In Stuttgart stürzte sich eine Dienstmagd vom 4. Stock aus in den Hof hinab und starb bald nachher. — In Künzelsau geriet nachts auf dem Heimwege der Schmiedmeister Martin in einen abgelassenen See, blieb im Sumpfe stecken und erstickte. — Glaubwürdige Greise, insbesondere alte Jäger, versichern, daß untrügliche Merkmale vorhanden seien für einen so milden Winter, wie seit Jahrzehnten nicht dagewesen. Die Grifa zeige jetzt noch neue Triebe, die Geschlechter der Lampe, Reinecke und „Karnikel“ trügen jetzt noch ihr Sommerkleid, während erfahrungsmäßig die Angehörigen derselben sonst schon Anfangs Oktober ihre Winterpelze angelegt hätten. — Ein Bürger in Hailfingen wurde nachts durch Rufen und Bochen an seiner Hausthüre veranlaßt, das Fenster zu öffnen und herauszusehen, erhielt aber sofort mittels einer Stange einen Stoß ins Auge, so daß dasselbe verloren ist. — Aus einem Zug, welcher die Station Untertürkheim ohne aufzuhalten passiert, sprang eine Frau heraus, wobei sie unter die Räder des Zuges geriet und sofort getödtet wurde. — In Schönbühl wurde der dort stationierte Steuereinsamler W. mit durchschossener Brust in seinem Bette gefunden. — In Neckargartach wurde der 35 Jahre alte G. Henninger, der mit Abladen eines großen Schleifsteins beschäftigt war, von letzterem niedergedrückt und starb nach einer Stunde.

* Mannheim, 19. Nov. Auch in diesem Winter wird auf Rechnung der Stadt an ca. 900 Schulkinder armer Eltern ein Frühstück, bestehend aus einem $\frac{1}{2}$ Liter Milch und einem Weck verabfolgt werden. Zu dieser segensreichen Einrichtung hatten sich ursprünglich 1500 Kinder gemeldet, doch hat die Kommission sich von dem Grundsätze leiten lassen, nur Kinder von Witwen und solchen Familien, die mehr als 5 Kinder haben, sowie solche, wo Vater und Mutter schon früh morgens zur Arbeit müssen, dieser Wohlthat teilhaftig werden zu lassen. Die Dauer der Einrichtung ist auf 90 Tage bemessen und sind hierzu 20 250 Liter Milch und 81 000 Stück Weck erforderlich.

* Frankfurt, 20. Nov. Von den bei dem Hanauer Unglück Verunglückten sind jetzt sieben Personen gestorben. Die beiden noch am Leben befindlichen Opfer werden wohl auch bald sterben.

* Berlin, 20. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen dem Reichskanzler vom Hauptmann Wismann erstatteten Bericht, datiert Wwaywa, 13. Okt. Derselbe beschäftigt sich mit den gegen Buschiri unternommenen Operationen und meldet dann, daß am 11. Oktober in Wwaywa 4 Soldaten Stanley's und einer von Emin Pascha eintrafen. Dieselben hatten am 10. Sept. Stanley in Usufuma am Ilangakusse verlassen und sagten aus, daß Emin Pascha mit Kasati und 100 sudanesischen Soldaten, viel Vorrat und viel Elfenbein, Stanley mit 6 Europäern und

240 Sanibacien gleich nach ihnen aufgebrochen seien. Nach der Berechnung Wismann's müßten dieselben heute in Wwaywa eingetroffen sein. Emin Pascha soll mit Stanley zusammen noch mehrfach gegen die Mahdisten gefochten, sie zurückgeschlagen und dabei die große Fahne des Mahdi erobert haben.

* Berlin, 21. Nov. Die Kaiserin, sowie die Grafen Nolte und Waldersee wohnten gestern der Einweihung eines Vereinshauses des christlichen Vereins junger Männer bei.

* Berlin, 21. Nov. Ein Extrablatt des Reichsanzeigers veröffentlicht ein Telegramm des Hauptmanns Wismann aus Sansibar vom 20. Novbr.: Aus Wwaywa, 10 Nov., kommt die Nachricht, daß dort Stanley, Emin Pascha, Jephson, Stairs, Dr. Parkes, Nelson, Boony, Kasati, Schinze, Hofmann und ein anderer Missionar eintrafen. Ich erwarte deren Eintreffen in Bagamoyo frühestens am 1. Dezember. Der Zustand der Station Wwaywa ist ganz befriedigend.

* Kreuznach. Eine angenehme Ueberraschung wurde vor einigen Tagen den Gläubigern eines vor fünf Jahren spurlos verschwundenen, vielbeschäftigten hiesigen Bankiers bereitet. Derselbe leistete unerbittlich eine Abschlagszahlung von 50 Prozent und versprach, baldmöglichst seine Schulden gänzlich abzutragen.

* Hamburg, 20. Nov. Hier hat laut „M. N. N.“ ein Nonstreprozet gegen 15 hiesige Handelsfirmen wegen Betrugs begonnen, der großes Aufsehen macht. Seine Dauer ist auf 19 Tage angelegt.

Ausländisches.

* Wien, 20. Nov. Der Landtag schloß heute mit einer kräftigen Stundgebung gegen die tschechischen Sonderbestrebungen. Thumba betonte in seiner Schlußrede den Patriotismus, der nimmer dulden kann, daß gewaltsamerweise das böhmische Staatsrecht neu belebt werde, um den Glanz der österreichischen Kaiserkrone abzuschwächen und um die Einheit und Machtstellung des Reiches zu erschüttern.

* Die Budgetkommission des böhm. Landtags beschloß, für den tschechischen Schulverein, der sich die Verdrängung des Deutschturns zur statutenmäßigen Aufgabe gemacht hat, eine Erhöhung des Landeszuschusses um 10,000 Gulden, d. i. auf 20,000 Gulden zu erhöhen, dem deutschen Schulverein aber jede Unterstützung zu verweigern. Die Deutschen haben sich an jenen 20,000 Gulden mit einer Leistung von 8000 Gulden zu beteiligen.

* Paris, 20. Nov. Wie verlautet, befindet sich Graf d'Eu in Nordbrasilien, um eine Bewegung einzuleiten, welche die Niederwerfung des Aufstandes in Rio de Janeiro bezweckt.

* Paris, 20. November. Der „Temp“ konstatiert nach der „Ball Mall Gazette“, daß einzig das französische rauchlose Pulver die Probe aushalte; in Deutschland, Oesterreich und Frankreich habe man schlechte Erfahrungen

„Und den suchet ihr bei mir?“ entgegnete ich, Ruhe erküchelnd. Ein Schwarm von Menschen, in dem alle österreichischen Nationalitäten und alle österreichischen Sprachen und Dialekte vertreten waren, drängte sich durch den Zimmereingang. Im Nu war das kleine Zimmer gefüllt.

Ein Tscheche, der mit der einen Hand einen mächtigen Knüttel schwang, in der anderen Hand eine Stalllaterne trug, fragte barsch: „Warum öffnet Ihr nicht sogleich?”

„Ich schlief!“ war meine Antwort.

„Da, wie kann man schlafen,“ rief der Tscheche, „wenn die Verräter haufenweise herumlaufen?”

„Meine Freunde,“ entgegnete ich, „drei Nächte hintereinander habe ich durchwacht; jetzt verlangt die Natur auf Augenblicke ihr Recht.“

„Ah, schauen's denn nit,“ rief ein anderer in Wiener Mundart dazwischen, „der ist holt Aner von der Legion; es ist ja der Herr B... vom Komitee!”

„Vivat, Eljen, Hurrah, Gvovia!“ schrien etliche durcheinander und wollten eben abziehen, als der Laternenträger, der Tscheche, protestierte. Er erklärte ganz bestimmt, man habe gesehen, daß der Verräter hierher geflüchtet und gleichzeitig mit einem Legionär durch das Hauptthor verschwunden sei. Um auch nicht den geringsten Verdacht auf mir zu belassen, müsse ich eine genaue Durchsuchung gestatten.

Trotz der Einrede Verschiedener, daß das eine Beleidigung meiner Ehre sei, begann die Visitation von Kisten und Bett. Jetzt begann es mir doch auch für den Verborgenen sowohl, wie für mich selbst bange zu werden; denn wenn sie den Verborgenen in seinem Verstecke entdeckten, so war es um uns beide geschehen. Da schrien plötzlich wutzitternde Stimmen:

„Hierher, hierher!”

(Fortsetzung folgt.)

damit gemacht. Nur Frankreich könne im nächsten Frühjahr vollständig mit den neuen Kriegswaffen ausmarschieren. Da aber Frankreich die friedliebendste Nation sei, so sei für 1890 der Friede gesichert.

* Paris, 21. Nov. Der Präpekt von St. Brienne hat an die Grenzwächter die telegraphische Weisung erlassen, gegen die erwartete Landung des Generals Boulanger Tag und Nacht auf der Hut zu sein und denselben eventuell sofort zu verhaften.

* Paris, 21. Nov. Amtlich wird das Verbot der Einfuhr nach Frankreich und der Durchfuhr von Kindern und Schafen, Ziegen und Schweinen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn veröffentlicht.

Petersburg, 21. Nov. Bei der gestrigen

Artilleriejubelfeier sagte der Kaiser, er hoffe, die Artillerie werde sich auf den Schlachtfeldern wie bisher auszeichnen, und fügte hinzu: „Gebe Gott, daß dies nicht bald geschehe, bewahre uns der Herr vor dieser schweren Prüfung!“

Handel und Verkehr.

* Egen, 19. Nov. Der gestrige Viehmarkt war mit 540 Kindern, 390 Schweinen und 4 Ziegen befahren. Der Handel war ziemlich belebt und die Preise zeigten keine nennenswerte Schwankung. Es galten per Stück: Ochsen 380-460 Mk., Röhre 160 bis 300 Mk. Das Paar Ferkel 24-36 Mk., Läufer 50-80 Mk.

* Aus dem Vorkathale, 18. Nov. Seit vielen Jahren war der Absatz in Gerste nicht so lebhaft wie heuer; es werden hier täg-

lich große Posten per Achse und noch größer per Bahn verladen. Hiesige Unterhändler haben neuerdings Auftrag zum Einkauf erhalten und dürfen bis zu 10 Mk. per Zentner bezahlen. Bei den Produzenten ist der weitaus größte Teil des Ertrags bereits geräumt.

Verantwortlicher Redakteur: E. Rieker, Altensteig.

Velour

und Kammgarne für Herren und Knabenkleider, reine Wolle u. nabeifertig ca. 140 cm. breit a R. 3-45 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Durkin-Fabrik Depot Dettinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.

Altensteig Stadt. Reisach- & Stange- Verkauf

am Donnerstags, den 28. Nov. d. J., aus Stadtwald Brienen, Abt. 11, 17, 25:

76 Haufen birkenes Reisach,
289 birkenes Stangen.

Zusammenkunft vorm. 10 Uhr in Abt. 11.

Den 22. Nov. 1889.

Stadtschulth.-Amt.
Welfer.

Nur 2 1/2 Mk.

kostet 1 Sortimentskasten
Weihnachtsbaum-Konfekt
reizende Neuheiten, sehr gut im Geschmack, ca. 440 Stück enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste und Verpackung berechnete nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen von der Zuckerwarenfabrik

M. Brock, Dresden.

Altensteig. Für Schuhmacher!

Sehr schöne
Schuh- und Stiefel-
schäfte

empfehlen zu billigsten Preisen
Johannes Schuler,
Schuhmacher.

Kaisers Magen- Zucker.

Unentbehrlich bei Appetitlosigkeit,
Kopfschmerz, Magenweh und Magen-
krampf. Versäume niemand, es zu
probieren. Zu haben in Paq. à
25 Pfg. bei

M. Raschold, Conditior.
Altensteig.

Richters Anker-Steinbankasten

sind und bleiben das beste und
billigste Geschenk für Kinder über
drei Jahren. Das billigste deshalb,
weil deren farbige Steine fast un-
verwundlich sind, so daß die Kinder
jahrelang damit spielen können.
Jeder echte Steinbankasten enthält
prachtvolle Vorlagehefte und kann
später durch einen Ergänzungskasten
regelmäßig vergrößert werden. Preis:
50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher.
Man hüte sich vor minderwertigen
Nachahmungen und nehme nur
Kästen mit der Fabrikmarke „Anker“
an. Wer einen Steinbankasten zu
kaufen beabsichtigt, der lese vorher
das farbenprächtige Buch: „Des
Kindes liebster Spiel“, welches
kostenlos übersenden:
F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.

Altensteig

Empfehlung.

Meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden zur
Nachricht, daß ich
für Weihnachten
mein Lager in Taschen- & Wand-Uhren
in jedem Genre
eingerrichtet habe und empfehle solche bei solider Ware zu den billigsten Preisen.
Durch tüchtige leistungsfähige Lieferanten ist es mir möglich durch billige Preise und
solide Bedienung, das alte Renommé unseres nun seit 33 Jahren bestehenden Geschäfts zu
erhalten und werde ich auch fernerhin bestrebt sein, stets das Neueste zu bieten.
Zugleich erlaube mir auf mein Lager in
Ketten in Silber, Double, Nickel, Stahl & Stahl vernickelt
und hiezu passende Anhänger
aufmerksam zu machen.
Friedrich Seitz, Uhrmacher.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 28. Nov. ds. J.,
in das Gasthaus zum „Lamm“ in Besenfeld
freundlichst einzuladen.
Karl Gurrbach, | Marie Schittenhelm,
Ochsenwirt | Tochter des
in Besenfeld | Chr. Schittenhelm, Gemeindevor-
rats in Göttsfeldingen.

Wir bitten dieses an Stelle besonderer Einladung entgegen-
nehmen zu wollen.

Altensteig.

Winterschuh-Waren!

Für die herannahende Saison bringe ich mein bestfortirtetes Lager
bestehend in:

- Filzshuhen mit Filz- und Ledersohlen,
- Filzshuhen mit Ledersohlen und besetzt,
- Filzstiefeln mit Ledersohlen und besetzt,
- Filzstiefeln mit Holzsohlen in allen Größen,
- Süßl. Tuschshuhen in allen Größen,
- Selbandschuhen & -Stiefeln,
- Filzsohlen & Filzstoffeln

unter Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung.
C. W. Lutz.
Faußhandschuhe aus Zwisch mit Wollfutter,
sowie
ganz wollene Faußhandschuhe
bei Obigem.

Altensteig.

Zucker,

sowie
gestoßenen Zucker
in bester Qualität
billigt bei
M. Raschold.

Altensteig.

Große Auswahl in allen Sorten Schäften & Leisten. Vorschuh-, Stiefel- und Reitstiefel-Schäfte empfehlen billigt G. Seeger, Schuhmacher.

Altensteig.

Feigen, Mandeln, Haselnußkernen und Birnenschnitz billigt bei M. Raschold.

Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungs-
organe an, auf deren regelmäßiger
Function der Organismus beruht; bei
Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals-
und Brustkrankheiten die Folgen.
Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden
sollten diese daher im Keime zu
hindern suchen, wobei die
Stollwerck'schen
Brust-Bonbons
treffliche Dienste leisten.
In versiegelten Packetchen zu 40 u.
25 Pfg. vorrätzig
in Altensteig bei Chr. Burghard,
in Nagold bei Hch. Gauss.

Altensteig.
 Samstag, den 23. November d. J.,
 abends 8 Uhr,
 im Gasthaus zur Traube
Lieder-Konzert.

Programm.
 Gesang. — Klavier. — Komische Vorträge.

Altensteig.
Zur Nachricht!

Mein Lager
 in Trikot-Tailen

habe ich auf bevorstehenden Winter vollkommen ergänzt und bringe dasselbe in empfehlende Erinnerung.

H. Bessler, z. Bad.

NB. Die Preise sind derart gestellt, daß ich jeder Konkurrenz entgegentreten kann.
 Der Obige.

Altensteig.
 Auf bevorstehende Weihnachten
 empfehle meine
 selbstgemachten
Honig- & Baslerlebkuchen

in bekannt guter Qualität billigt
 Erik Flaig, Conditior.

Feinstes Sanitbrod
 à 10 und 20 Pfennig bei Obigem.

Altensteig.
 Kinderwagen, Puppenwagen
 Schulranzen, Umhängtaschen
Koffer und Handtaschen
 Coros-Chürvorlagen & Wagenböden
 Hosenträger und Portemonnaies

bei
 Theodor Becker.

Altensteig
Versteigerung!

Am nächsten Markttag
 von morgens 9 Uhr an
 findet im Hause der Frau Stadtpfleger
 Genßler's Witwe eine Versteigerung von
Kleiderstoffen, Wollwaren
 und andern Artikeln
 statt. Es versäume niemand
 diese günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Altensteig.
Schuhwaren-Empfehlung.

Für die Winteraison empfehle eine große Auswahl
 in Schuhwaren, als:

Filzstiefel mit Holzsohlen.	Filzschuhe mit Filzsohlen.
Filzstiefel mit Ledersohlen besetzt.	Filztoffel mit Filz- und Stroheinstiegsohlen.
Filzschuhe mit Ledersohlen besetzt.	Sächsische Tuch-
Filzschuhe mit Filz- u. Leder-sohlen.	Schuhe etc.

sowie sonstige
 gute Lederwaren in allen Sorten.
 Billigste Preise sichern zu

E. Seeger, Schuhmacher.

Erste Ziehung unfehlbar am 3. Dezember d. J.

Gannstatter Geldlose

zu 1 Mt.,
 Billose (zu 2 Ziehungen gültig) zu 2 Mt.,
 Paargeld-Gewinne
 25 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 100 M.
 u. s. w.

empfehl
 W. Rieker, Altensteig.

Altensteig.
Pelzwaren-Empfehlung

Müffe, Krügen, Boas etc.

empfehle in schöner moderner Ware billigt. Auch empfehle ich mich

im Reparieren von Pelzwaren
 aller Art

und sichere reelle Bedienung zu.

Achtungsvollst!

Christ. Schmid,
 Kürschner und Seidler.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende
 Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
 1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
 versende gegen 3 Mk. Nachnahme.

Kiste u. Verpackung berechne nicht.
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.
 Hugo Wiese, Dresden,
 Pillnitzerstr. 47b.

Altensteig.

Seeringe & Sardellen
 bei W. Raschold.

Wer Husten hat,
 versuche die seit Jah-
 ren bewährten und
 hochgeschätzten

echten
Spizweggerich-Bonbons
 in Packeten à 20 u. 40 Pfg.
Spizweggerich-Brust-Saft
 in Flaschen à 50 Pfg. und höher
 von Carl Nill in Stuttgart.

Zu haben in Altensteig bei
 C. W. Lutz, in Ebhausen bei
 J. Hartner Wwe., in Nagold
 bei H. Müller, in Pfalzgrafen-
 weiser bei J. M. Scheiffelen.

Wer
 im Zweifel

darüber ist, welches der vielen
 angepöbelten Heilmittel für sein
 Leiden am besten paßt, der schreibe
 gleich eine Postkarte an Richters Ver-
 lags-Anstalt in Leipzig und ver-
 lange das reich illustrierte Buch: „Der
 Krankenfreund.“ Die beigedruckten Dank-
 schreiben beweisen, daß Tausende durch Be-
 folgung der guten Ratschläge des kleinen
 Werkes nicht nur unnütze Geldaus-
 gaben vermieden, sondern auch bald
 die ersehnte Heilung gefunden
 haben. Zusendung erfolgt
 kostenfrei.

Nagold.

Ledertreibriemen
Näh- & Binderriemen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
 G. Hauser, Sattler.

Schreib- und Photographie-Album
 bei W. Rieker.

Altensteig.
Schranken-Zettel
 vom 20. Novbr. 1889.

Dinkel, neuer . . .	7 80	7 30	6 80
Haber	7 50	7 35	7 20
Gerste	9 —	8 40	7 80
Bohnen	—	7 80	—
Weizen	—	10 30	—
Roggen	10 50	9 65	8 80

Fiktionalienpreise.
 1/2 Rilo Butter 1 Mt.
 2 Eier 14 Pf.